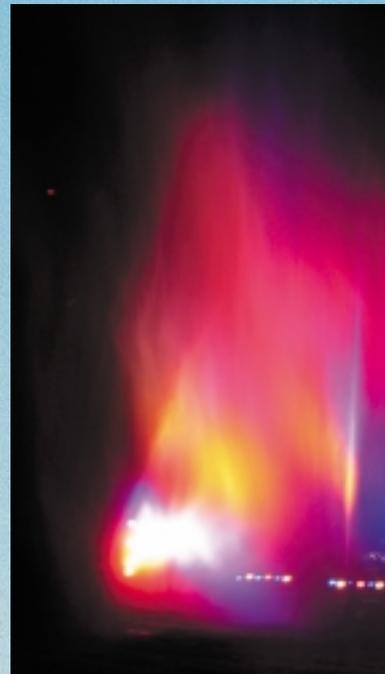


FLORIAN KOMMEN

Nr. 61
25.07.2005



Die bayerische Feuerwehrjugend –
Engagiert, motiviert und clever



Ein Highlight
zum Genießen –
die FeuerWasser-Show



Landesfeuerwehrverband Bayern e.V.

Sie wollen hoch hinaus – unsere engagierte Feuerwehrjugend.
Helfen wir ihnen dabei – sie sind die Garantie für unsere Zukunft!

Inhaltsverzeichnis

- Impressum, Inhaltsverzeichnis Seite 2
- 6. Landesjugendfeuerwehrtag in Amberg/ Opf. Seite 2
- Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehr Bayern Seite 3
- Forum Wärmebildkameras Seite 4
- Imagecampagne des LFV Bayern Seite 5
- Feuerwehraktionswoche 2005 Seite 6
- Landesverbandsversammlung 2005 Ablauf, geplante Workshops Seite 7
- Kurzdarstellung Bezirksverband Obb. u. Lkr. Ebersberg Seite 8
- Kurzdarstellung Lkr. Ebersberg Seite 9
- Kurzdarstellung FF Poing Seite 9
- Kurzdarstellung WF Océ Seite 10
- Aktuelles aus der Fachbereichsarbeit Seite 11
- Information des Normenausschusses Feuerwehrwesen (FNFW) Seite 13
- Informationen und Aktuelles aus dem LFV Bayern Seite 14
- Gespräch mit Finanzstaatssekretär Franz Meyer Seite 14
- Neuer Bezirksvorsitzender Oberfranken Seite 15
- Wissenswertes für den Feuerwehrverein Seite 16

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt an die Mitglieder des LFV-Bayern e.V.

Redaktion: Alfons Weinzierl

Gerhard Diebow
 LFV Geschäftsstelle
 Pündterplatz 5
 80803 München
 Tel. 089 / 38 83 72 - 0
 Fax 089 / 38 83 72 - 18

Homepage:
www.lfv-bayern.de

E-Mail:
geschaeftsstelle@lfv-bayern.de

Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eingesandte Bilder gehen in das Eigentum des Verbandes über.

Redaktionsschluss
 für „Florian kommen“ Nr. 62
 ist der 15.09.2005
 Veröffentlichung 07.10.2005

V.i.S.d.P. Alfons Weinzierl

Satz, Repro und Druck:
 Druckerei Schmerbeck, Tiefenbach

Sechster Landesjugendfeuerwehrtag in Amberg

Unter optimalen Rahmenbedingungen fand in Amberg der 6. Landes-Jugendfeuerwehrtag der JUGENDfeuerwehr Bayern statt. Bei hochsommerlichen Temperaturen hatte das Organisationsteam der Amberger Feuerwehren – verstärkt durch Kameradinnen und Kameraden aus dem Landkreis Amberg-Weizsach – erlebnisreiche Tage vorbereitet.

LJFW Gerhard Barth eröffnete den Landes-Jugendfeuerwehrtag im Beisein von zahlreichen Ehrengästen, darunter auch der Regierungsvizepräsident der Oberpfalz, Johann Peißl, auf dem Zeltlagergelände und begrüßte ganz besonders die Teilnehmer aus 27 Jugendfeuerwehren, die sich für die Landesausscheidung qualifiziert hatten.

Schirmherr, Oberbürgermeister Wolfgang Dandorfer, begrüßte die jugendlichen Teilnehmer in der „heimlichen Hauptstadt der Oberpfalz“ und ließ es sich nicht nehmen, die Gäste in sein Rathaus einzuladen. LJFW Gerhard Barth nutzte den Empfang dazu, die beiden Hauptverantwortlichen SBR Bernhard Strobl und BJFW/SJFW Heinrich Scharf mit der Ehrennadel der JF Bayern in Silber für ihr langjähriges Engagement für die Jugendarbeit auszuzeichnen.

Während sich die Jugendfeuerwehren am Freitag Vormittag auf den Wettbewerb vorbereiteten und den Nachmittag zu ausführlichen Besichtigungen der Stadt Amberg und ihrer Umgebung nutzten, tagte der Landes-Jugendfeuerwehraus-



Die Siegergruppe aus Batzhausen, Landkreis Neumarkt i.d. Opf.



schuss in der Amberger Feuerwache und beriet mit LFV-Vorsitzendem Alfons Weinzierl sehr ausführlich anstehende Aufgaben und Aktionen.

Nach einem jugendgerechten und kurzweiligen Feldgottesdienst auf dem Zeltlagergelände war für den Freitag Abend Stimmung angesagt. Die „Raubirln“ aus der Oberpfalz und die „Altneihäuser Feierwehrcapel'n“ heizten den zahlreichen Besuchern aus Nah und Fern in der Fahrzeughalle der Feuerwehr Amberg tierisch ein. Einen tollen Abschluss fand dieser Abend dann mit der hervorragenden FeuerWasser-Show. 40.000 Liter Wasser flossen innerhalb von 15 Minuten durch die vier Strahlrohre und die drei Wasserwände, wobei die Fontänen im blauen, gelben, roten und weißen Licht zum „Feuervogel“ von Igor Strawinsky tanzten. Viele hundert Zuschauer kamen extra zu diesem Spektakel, das

von rund 20 Aktiven – ein Großteil von der JF Gailoh – auf die Bleichwiese gezaubert wurde.

Ernst wurde es dann am Samstag Vormittag für die Wettbewerbsgruppen. Sie eiferten um die beiden Fahrkarten zur Bundesentscheidung in Arnsberg in Nordrhein-Westfalen Anfang September.

Wettbewerbsleiter Hermann Schreck zeigte sich bei der Siegerehrung nicht nur mit dem Ablauf, sondern auch mit den Leistungen zufrieden. Trotz der stechenden Sonne und der hochsommerlichen Hitze arbeiteten die Jugendlichen konzentriert und zeigten Fairness und Kampfgeist.

Seitens der Landesjugendleitung dankte Stv. LJFW Andreas Land bei der Siegerehrung der Amberger Feuerwehr und ihrem großen Helferteam für die rundum gelungene dreitägige Veranstaltung, die noch dazu in

einer Rekordzeit von nur knapp neun Monaten vorbereitet wurde. Auch Verbandsvorsitzender Alfons Weinzierl lobte die Veranstaltung und insbesondere die Jugendlichen, die sich als Vorbilder für die gute Sache Feuerwehr präsentiert hätten.

Die große Überraschung folgte dann bei der Siegerehrung: Nicht die heimlichen Favoriten aus Oberbayern, sondern die Gruppen aus dem ausrichtenden Bezirk machten das große Rennen. Mit 1431,9 Punkten setzte sich die absolut fehlerfrei arbeitende Jugendfeuerwehr Batzhausen gegen Tirschenreuth (1427,9) und Wildenau (1421) durch. Nur die JF Heldenstein-Lauterbach (Mühlendorf am Inn) konnte sich unter die ersten fünf oberpfälzer Gruppen mischen. Fazit: Eine rundum gelungene Veranstaltung und auf Wiedersehen in der Oberpfalz 2007, dann in Neumarkt.

Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehr Bayern

Den Abschluss des Landes-Jugendfeuerwehrtages stellte nach der Siegerehrung die anschließende Delegiertenversammlung der JUGENDfeuerwehr Bayern dar. LJFW Gerhard Barth gab den zahlreich anwesenden Delegierten einen Rückblick über Erreichtes in den vergangenen zwei Jahren und informierte über aktuelle Anliegen. Die Genehmigung der Jahresrechnungen 2003 und 2004, sowie Entlastung des Landes-Jugendfeuerwehrausschusses erfolgte einstimmig, ebenso wie die Zustimmung zum Haushaltsplan 2006.

Zusammen mit der Vertreterin der Firma GlaxoSmithKline, Christine Pauels, konnte LJFW Barth die Preisverleihung der Aktion „Take Care Bavaria“ vornehmen, die zur Sensibilisierung der Jugendlichen in Sachen „Hepatitis“ diente. Erste Preisträger waren die Stadtjugendfeuerwehren Aschaffenburg, Bamberg und Memmingen. Ihre Aktivitäten wurden mit Geldpreisen belohnt.

Mit der Ehrennadel der JF Bayern in Gold und der Ernennung zum Ehrenmitglied der JUGENDfeuerwehr Bayern wurden die Verdienste von Siegfried Birn,



Die Delegierten der JF Bayern bei ihrer Dienstversammlung

Fachbereichsleiter Ausbildung/Feuerweherschulen, gewürdigt. LJFW Barth dankte Siegfried Birn, zwischenzeitlich stv. Schulleiter der Feuerweherschule Würzburg, für die seit 1990 in jeder Hinsicht kompetente Zusammenarbeit im Interesse und zum Wohle der Jugendarbeit und für den stets von Respekt getragenen Umgang miteinander.

Dank sagte der LJFW aber auch seinen beiden Stellvertretern.

Jürgen Zimmermann, dienstältester Bezirks- und Stadt-Jugendfeuerwehrwart und seit über 30 Jahren aktiv in der Jugendfeuerwehrarbeit. Er erhielt dafür die Ehrennadel der JF Bayern in Gold. Andreas Land, langjähriger SJFW der FF Memmingen und BJFW Schwaben, seit zwei Jahren Stellvertreter des LJFW, erhielt die Ehrennadel der JF Bayern in Silber. Bevor LJFW Barth die Delegiertenversammlung beendete,

überbrachte der Vorsitzende des LFV Bayern, Alfons Weinzierl, die Grüße des Landesfeuerwehr-

Verbandes und dankte den Verantwortlichen auf allen Ebenen für ihre engagierte Arbeit, um

den Nachwuchs der Feuerwehren für die Zukunft zu sichern.



Oben: Preisverleihung mit Christine Pauels von der Firma GlaxoSmithKline.
Links: Siegfried Birn erhält aus der Hand von Gerhard Barth die Ehrennadel der JF Bayern.

Erfahrungen mit Wärmebildkameras

Unter dem Motto „Erfahrungsaustausch – Wärmebildkameras im Einsatz“ fand am 27. Mai 2005 im Rahmen des 6. Landesjugendfeuerwehrtag in der Feuerwache Amberg die Fachtagung für Führungskräfte der bayerischen Feuerwehren mit Herstellern und Firmen statt.

Tagungsleiter Helmut Steck, Versicherungskammer Bayern, eröffnete die Veranstaltung mit einem Fachvortrag der die positive Bestandsaufnahme aus Sicht des Versicherers aufzeigte. Dies bestätigte anschließend Alfons Weinzierl, Vorsitzender des Lan-

desfeuerwehrverband Bayern in seinem Grußwort für die bayerischen Feuerwehren.

Seit September 2001 werden die Wärmebildkameras an die Feuerwehren verteilt und Ende 2007 soll die letzte der 96 Geräte ausgegeben sein. Das 48. Gerät nahm Oberbürgermeister Wolfgang Dandorfer für die Stadt Amberg entgegen, und gab es an Bernhard Strobl den 1. Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Amberg weiter.

Die Aussage „Nichts ist so konstant wie die Veränderung“

beschreibt genau die Situation zur Innovation in der Technik der Wärmebildkameras. Mit dem Resümee zur Halbzeit der Aktion darf man behaupten, dass nur die Besten eine Überlebenschance auf dem hart umkämpften Markt haben.

Mit dem Entwicklungszeitraum der ersten Einsätze bis zum jetzigen Stand der Technik befasste sich Harald Anding von der Fa. Dräger Safety in seinem Fachreferat. Barium-Strontium Titanat und Mikrobolometer-Technologien bestimmen die Kameratechnik. Wobei die **BST** Kameras durch ihre hervorragende Bildqualität im Umgebungstemperaturbereich bestehen, werden die Vorzüge der Mikrobolometer Kameras besonders im Heissbereich deutlich. Vorteile können hier die Kameras mit aSi oder VOx-Detektoren mit geringerer Bildauflösung gegenüber Modellen mit VOx-Detektoren höherer Bildauflösung bieten. Dennoch behaupten sich die **BST** Kameras in der immer noch größeren Bauform sehr erfolgreich auf dem Markt.



Übergabe der Wärmebildkameras durch Herrn Steck (5.v.l.)

Der Übertragungstechnik und Telemetrie widmete sich Manfred Salzmann von der Firma MSA Auer. Sehr oft sind die Ansprüche, die an Übertragungsqualität und die Reichweite, die gestellt werden, weitaus höher als sie dann im Einsatz erfolgen und führen deshalb zu Vermisungen bei den Anwendern.

Als Ursache gelten einmal die oft unzureichende Aufklärung durch den Anbieter, als auch eine fehlende Sachkenntnis zur Funkausbreitung beim Anwender. Problemzonen bei Übertragungen bleiben derzeit noch unterirdische Verkehrsanlagen, U-Bahntunnel, Keller und Tiefgaragen oder industrielle Gebäudestrukturen, bei denen es nach wenigen Metern zu starken Störungen kommt. Eine Situation, die nicht befriedigen kann. Den Physikern sind die Ursachen bekannt, und sie forschen weiter an einer besseren Lösung.

Rolf Reckerth von der Firma Bullard brachte den Teilnehmern viel Bildmaterial von realen Einsätzen aus allen Bereichen des hilfreichen Einsatzes der Wärmebildkameras mit. Seine Erläuterungen umfassten gezielt die Belastung des Gerätes bei Heiss-einsätzen. Je nach Baugruppe und Ausstattung des Gerätes ist es unterschiedlich taktisch einsetzbar. Gegenwärtig haben sich zwei Technologien etabliert. Entweder basieren sie auf dem Einsatz von amorphem Silikon (aSi-Technik) oder von Vanadiumoxid (VOx-Technik) als Sensor-material, letzteres ist von den Mikrobolometer-Sensoren bekannt. Mit dem geringeren Platzbedarf der neuen Mikrobolometer Sensoren und Baugruppen werden die Kameras auch kleiner. Die WBK's können für den künftigen Besitzer, z.B. Werkfeuerwehr, Berufsfeuerwehr auch freiwillige Feuerwehr, als ideale Geräte zum Schnellangriff dienen, da sie

leichter und ohne größere Belastungen vom Angriffstrupp mitgeführt werden können. Der Nachteil einer geringeren Bildqualität muss dabei in Kauf genommen werden. Über Hitzetests und künftige Erfahrungswerte mit neuerer und besserer Technik werden wir diese Leistungsmerkmale über den Markt erfahren. Die Erfahrungen aus Untersuchungen von 1999 bis heute zeigen deutlich die Vorteile des Einsatzes einer Wärmebildkamera beim Feuerwehreinsatz. Ohne WBK konnten Einsatzkräfte 60% der Opfer nicht rechtzeitig entdecken und in 30% der Fälle sogar ihren Rückweg nicht mehr ohne Hilfe Dritter finden. Mit einer WBK konnte die Zeitspanne bis Verletzte geborgen werden schließlich um 75% verkürzt werden. Neben direkten Erfolgen der WBK bei Lebensrettungseinsätzen spart das Gerät zusätzlich sehr viel Zeit, Ressourcen und finanzielle Mittel ein. In den vergangenen Jahren (2002–2004) haben die von der Versicherungskammer Bayern gesponserten Kameras bei 689 Einsätzen erheblich zur Sachschadensminderung beigetragen. Bei einem Brand im Treppenhaus eines Wohnhauses mit einem Schaden von 200.000 Euro konnten durch Einsatz einer Wärmebildkamera rund 10.000 Euro eingespart werden. Wie effektiv die Wärmebildkameras sind, zeigt sich auch an dem stetigen Anstieg ihrer Einsätze von 2001 bis 2004 zusammen mit ihrer starken Verbreitung. Im Jahr 2001 waren ca. 500 Wärmebildkameras in der Bundesrepublik

Deutschland im Einsatz, bis heute hat sich diese Zahl nach vorsichtigen Schätzungen verdreifacht. Durch den enormen Schadenminderungseffekt sind auch die hohen Anschaffungskosten einer solchen Kamera von 15 bis 20.000 Euro rasch amortisiert. Eine WBK hat eine anzunehmende Lebensdauer von etwa 8 Jahren, in der sie durchschnittlich 40 Mal eingesetzt wird und hochgerechnet 344.000 Euro an Schadensminderungskosten erzielt.

Dennoch hat der Einsatz von WBKs auch Grenzen. Personen, die sich am Boden eines Gewässers befinden, kann das Gerät nicht orten, da die Infrarot-Strahlung das Wasser nicht durchdringen kann. Auch Mauern und andere feste Hindernisse, z.B. Glasfassaden, können von der WBK nicht überwunden werden.

Als Fazit lässt sich abschließend feststellen, dass der Einsatz von WBKs in vielen Bereichen klare und entscheidende Vorteile bringt und das Angebot von Kameras und Zubehör für die Feuerwehren so attraktiv wie nie zu vor macht.

Die Erkenntnisse aus dieser Fachtagung dienen als Basis zum Workshop „WBK“ mit dem Landesfeuerwehrverband Bayern anlässlich der Delegiertenversammlung am 9. bis 10. September 2005 in Poing im Landkreis Ebersberg

Helmut Steck

Imagecampagne des LfV Bayern „Gemeinsam mehr erreichen“

Wussten Sie schon, welche Vorteile der LfV Bayern mit seinen Partnern unseren Feuerwehren und Kommunen bietet?

Die Imagecampagne über die Leistungen und die Arbeit des LfV Bayern für unsere Feuerwehren und Kommunen wurde an alle Feuerwehren verschickt.

Wichtig erscheint uns dabei, die Darstellung:

- Wer diese Unterstützungen und Leistungen für unsere Feuerwehren und auch für die Kommunen erbringt?
- Welche Leistungen dies sind?
- Welche Vorteile unsere Mitgliedsfeuerwehren und Kommunen dabei haben?

Wir bitten Sie bei öffentlichen Veranstaltungen und gegenüber der Politik immer wieder auf die Aktionen und die Notwendigkeit unserer Verbandsarbeit hinzuweisen.

Wir wollen mit dieser Aktion unsere Feuerwehren und die Verantwortlichen der Politik überzeugen und die bisher unentschlossenen Feuerwehren für unsere Arbeit gewinnen.

Unser Ziel ist dabei, alle Feuerwehren unter dem Dach des LfV Bayern zu haben.

Helfen Sie mit die Feuerwehren, die noch nicht Mitglied im Verband sind für unsere Arbeit zu gewinnen.

Gemeinsam sind wir stark!

Feuerwehr-Aktionswoche 2005

Die Feuerwehr-Aktionswoche 2005 steht in diesem Jahr unter dem Motto

„Doppelt im Einsatz – beim Arbeitgeber und bei der Feuerwehr“

Als weiteren Leitspruch haben wir uns aus der Image-Kampagne des LFV-Bayern den folgenden Satz entliehen

*„Nur weil unsere Arbeitgeber Verständnis für unser Ehrenamt haben ...
... können wir schnell und effizient Hilfe leisten!“*

Trefflich ist dabei ausgedrückt, dass der Arbeitgeber die enorm wichtige Komponente ist, ohne die ein freiwilliges Engagement in der Feuerwehr zugunsten der Gesamtbevölkerung nahezu unmöglich ist. Trotz der Tatsache, dass das BayFwG eine Freistellung der Feuerwehrdienstleistenden für die Einsätze und die Ausbildung vorsieht, ist eine gedeihliche Zusammenarbeit sehr wichtig.

Die bayerischen Feuerwehren und federführend der Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. möchten die Feuerwehraktionswoche 2005 zum Anlass nehmen, für diese nutzbringende Zusammenarbeit zu werben und draußen vor Ort praxisnah und effizient diesen Schulterschluss zu demonstrieren. Wir, die bayerischen Feuerwehren, bieten ein maximales Engagement in Job und Ehrenamt. Wir stehen für Teamgeist, Eigeninitiative und hohes Verantwortungsbewusstsein.

Die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft trägt das Motto mit dem Untertitel in beispielhafter Weise mit und wird sich in vorbildlicher Weise in diese Feuerwehraktionswoche 2005 mit einbringen. Auch unser Hauptsponsor, die Versicherungskammer Bayern, beteiligt sich finanziell und fachlich an der Durchführung der Feuerwehraktionswoche 2005.

Gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, welches ebenfalls unterstützend mitwirkt, werden wir mit allen unseren Partnern dafür Sorge tragen, dass die gemeinsame Botschaft

„Doppelt im Einsatz – beim Arbeitgeber und in der Feuerwehr“

eine erfolgreiche Aktion für beide Institutionen wird.

Landesfeuerwehrverband
Bayern e.V.

Vereinigung der
Bayerischen Wirtschaft

Versicherungskammer
Bayern

Doppelt im Einsatz



Doppelt im Einsatz



Veranstaltungen am 9. und 10. September 2005 in Poing, Lkr. Ebersberg

VORLÄUFIGES PROGRAMM

Freitag, 09. September 2005

09.00 Uhr	Eröffnung der Ausstellung	
09.30 Uhr	Workshop 1 bis 4	siehe Aufstellung
ab 09.30 Uhr	Möglichkeit des Besuchs der Ausstellung stündliche Life-Acts	
11.30 Uhr	Workshop 2 (2. Durchgang)	siehe Aufstellung
ab 14.00 Uhr	Landesverbandsversammlung nichtöffentlicher Teil	
19.00 Uhr	Bayernabend	
	Für Unterhaltung sorgen u.a.: – Trachtenverein – Musikkapelle – Goaßlschnalzer	
	Auszeichnung von Firmen für besondere Verdienste um das Feuerlöschwesen in Bayern als Partner der Feuerwehren	

Samstag, 10. September 2005

09.30 Uhr	Landesverbandsversammlung öffentlicher Teil, Steckkreuzverleihung
12.00 Uhr	Eröffnung der Feuerwehraktionswoche

Workshops am 9. September 2005

WS 1	Absturzsicherung	WS 2	Atemschutz
Beginn:	09.30 Uhr	Beginn:	1. Durchgang 09.30 Uhr 2. Durchgang 11.30 Uhr
Dauer:	150 Minuten	Dauer:	90 Minuten
Kapazität:	ca. 30 Teilnehmer	Kapazität:	je Durchgang ca. 50 Teilnehmer
Inhalt:	Vortrag Absturzsicherung aus der Sicht der Staatl. Feuerwehrschiule (SFS)	Inhalt:	Wärmebildkamera – Erfahrungsaustausch Bekleidung Atemschutzgeräte Flash-Over-Trainingseinrichtungen
ebene	Vortrag Ausbildung auf Standort- Vortrag Prüfungen/ Prüffristen Praktische Vorführung Absturzsicherung (ca. 60 Min.)		
WS 3	Integrierte Leitstellen	WS 4	Datenbank zur Erfassung von BMA
Beginn:	09.30 Uhr	Beginn:	im Anschluss an WS 3
Dauer:	90 Minuten	Dauer:	60 Minuten
Kapazität:	unbegrenzt	Kapazität:	ca. 50 Teilnehmer
Inhalt:	Leitstellen: – allgemein – Leitstellen-Tisch (Eurofunk Kappacher) – Lehrleitstelle EDV und Schulung Erfahrungsaustausch – Umsetzung ILS Führung UG ÖEL: KATER-Fahrzeuge, Kommunikationskoffer II, Einsatzmanagement, Software zu Dokumentation/ Protokollierung vor Ort	Inhalt:	Einführung: Notwendigkeit, Sinn und Zweck der Datenbank Vorstellung der Datenbank Einblick in die Bedienung und Funktionalität der Datenbank

Bezirksfeuerwehrverband Oberbayern

kompetent – flexibel – modern – schlagkräftig – innovativ



Wozu ein BFV?

Bullinger: Ich verstehe den Verband als Dienstleister und „Kümmerer“ für seine Feuerwehren, deren Kommandanten und der Kommunen auf der Bezirksebene, die gerade heute in der Zeit der knappen Kasse der Kommunen und dem Spannungsfeld zwischen Beruf, Familie und Ehrenamt eine Plattform für die Thematisierung ihrer Probleme brauchen. Diese sind regional sehr unterschiedlich, so hat zum Beispiel der Ballungsraum München mit seiner Verkehrsdichte, seinen Gewerbesiedlungen, dem Messegelände, dem Schienennetz mit U- und S-Bahn, dem Luftverkehr mit Großflughafen, der Allianz Arena und den vielen Pendlern ganz andere Probleme wie zum Beispiel die Oberpfalz.

Wie viele Feuerwehrleute gehören dem BFV Oberbayern an?

Bullinger: 61.800 Feuerwehrleute in 1.327 Feuerwehren und 9024 jugendliche Feuerwehranwärter profitieren von der Arbeit des BFV.

Was hat der BFV für seine Mitglieder erreicht?

Nähere Informationen hierzu finden Sie auf der Homepage des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberbayern www.bfv-obb.org im Bereich Organisation.

Sehen Sie sich als Sprachrohr?

Bullinger: Ja, früher war ich Sprecher. Heute sehe ich meine Funktion im Verband als Sprach- und Hörrohr mit der Aufgabe, hinzuhören, Probleme aufzugreifen und an die Gremien auf Landes-, Bundes- oder sogar Europaebene weiterzugeben. Am meisten Sorgen macht uns derzeit die Regelungsflut in Brüssel zu schaffen. Es vergeht kein Tag, an dem nicht Regelungen auf europäischer Ebene den Feuerwehren und den Kommunen Sorgen verbunden mit Kosten bereiten. Ich nenne hier nur beispielhaft die Themen Führerscheine, Helme, Schutzkleidung, Normen, Normen und nochmals Normen! Aber gerade das sehe ich als unseren Verbandsauftrag: die Sorgen und Nöte unserer Feuerwehren gemeinsam nach außen zu tragen und anzuspre-

chen! Wir müssen der Politik deutlich machen: Macht es uns Feuerwehrleuten doch nicht so schwer! Seid froh, dass es noch Leute gibt, die es ehrenamtlich machen! Ein hauptamtlicher Brandschutz zum Beispiel im Landkreis Ebersberg würde immerhin 27.000.000.- € jährliche Personalkosten verursachen.

Die Feuerwehrverbände sind in verschiedene Fachbereiche unterteilt. Und das auf Kreis-, Bezirks-, Landes- und Bundesebene. Wird da stets das Rad neu erfunden?

Bullinger: Nein! Ganz im Gegenteil: nach dem Prinzip „von der Basis für die Basis“ werden von unten nach oben Probleme und Themen erfasst, gebündelt und strukturiert bearbeitet, also nach oben gegeben. Das ist unser großer Vorteil, dass wir in den Fachbereichen Fachleute haben, die immer noch den Bezug zur Praxis (Basis) haben, weil sie täglich im Einsatzdienst ausrücken.

Wir leben in einer Zeit der Veränderungen auch die Feuerwehren sind davon nicht ausgenommen! Mit dem Anwachsen des Verkehrs, dem Wachstum der Gemeinden, den geänderten Baustoffen und Bauarten, den Änderungen in der Kfz-Technik, der geänderten Sicherheitslage kommen auf die Feuerwehren immer weitere Aufgaben und Herausforderungen zu. Dabei müssen wir uns alle selbstkritisch fragen, wie viel Aus- und Fortbildung braucht heute ein Feuerwehrdienstleistender oder eine Feuerwehrführungskraft, wie zum Beispiel ein Kommandant? Als verantwortungsbewusste Führungskraft oder Einsatzleiter trägt er auch die Verantwortung für die ihm im Einsatz unterstellten oder anvertrauten Feuerwehrereinsatzkräfte. Wir müssen uns die Frage stellen: Wie können wir unsere verantwortungsvollen Führungsaufgaben in einem komplexen Gefahrenmanagement auch in Zukunft noch ehrenamtlich lösen?

Ein wichtiger Punkt wird die Umsetzung des Leiststellengesetzes „Notruf 112“ sein, zu dem wir hier in Poing wichtige Informationen erhalten werden. Es ist nichts erschreckend Neues, es gibt in allen anderen Bundesländern schon Leitstellen, für die

Freiwilligen Feuerwehren in Bayern ist es ein Meilenstein auf dem Weg in die Zukunft, den es gilt, vorausschauend zu beschreiben und sich nicht an Altüberliefertem festzuklammern, sondern auch neue Wege mitzugehen. Moderne Einsätze brauchen eine zeitgemäße Alarmierung.

Auch die Feuerwehren durchlaufen gerade einen Wandel, der auch Spuren hinterlassen wird. Wie sehen sie die (freiwilligen) Feuerwehren der Zukunft? Können wir uns unsere Feuerwehren auch in Zukunft noch leisten?

Bullinger: Für viele Bürger mag es in unserer hochmodernen durch komplexe Vernetzungen auch gegen Störungen von außen anfällig gewordenen Zeit, heute eine Selbstverständlichkeit darstellen, wenn innerhalb kürzester Zeit, die Feuerwehr vor der Tür steht und adäquate Hilfe geleistet wird. Manche vergessen dabei ganz schnell, dass ehrenamtliche Kräfte zum Einsatz ausrücken. Wir verlassen den Arbeitsplatz und schon sind wir doppelt im Einsatz beim Arbeitgeber und bei der Feuerwehr, wir vernachlässigen Termine, wir opfern unseren Feierabend, wir werden aus dem Schlaf gerissen, wir kommen zu spät zu Verabredungen, wir nehmen unter Umständen Repressalien und Unverständnis in Kauf, wir riskieren unsere Gesundheit, wir versetzen den Partner, wir stellen unsere eigenen Bedürfnisse hintan!

Und wir machen das gerne, um anderen helfen zu können, wir helfen, denn Hilfe in Not ist unser Gebot! Feuerwehr ist nicht nur „Retten, Löschen, Bergen, Schützen“, sondern auch kulturelles und soziales Engagement in den Orten, Gemeinden, Märkten, und Städten. Die Wehren sind als rührige Organisatoren und Mitveranstalter von großen Veranstaltungen bestens bekannt. Darum spreche ich mich hier immer ganz klar für den Erhalt unserer Ortswehren aus, ohne die das nicht zu machen wäre.

Wie sieht konkret die weitere Verbandsarbeit aus?

Bullinger: Wir haben zwei neue

Leute im Vorstand: den neuen Chef der Berufsfeuerwehr München, den leitenden Branddirektor Dipl.-Ing. Wolfgang Schäuble, und den Mühldorfer Kreisbrandrat Karl Neulinger, die ihre Fachkompetenzen einbringen, uns in unserer Verbandsarbeit unterstützen und

unserem Team wieder neue Impulse geben werden.

Welche Wünsche haben Sie für den BFV?

Bullinger: Dass sich immer motivierte Fachleute finden, die bereit sind, neben ihrer Einsatzfähigkeit in den Feuerwehren die Zeit und vor allem die Muse

finden, mehr zu tun. Ich denke dabei an in die Fachbereichsarbeit, aber auch an das Engagement in den Gremien auf Landes- und Bundesebene, selbst auch auf europäischer Ebene. Dies ist notwendig, um für unsere Feuerwehren etwas zu erreichen. Wer nicht handelt wird behandelt!

Der Kreisfeuerwehrverband im Landkreis Ebersberg

Die 2.292 Angehörigen der 47 Freiwilligen Feuerwehren, einer Werkfeuerwehr und einer Betriebsfeuerwehr in unserem Landkreis Ebersberg übernehmen Tag und Nacht sehr viel Verantwortung und sind damit Garant für ein flächendeckendes Gefahrenabwehrsystem.

1290 Einsätze im vergangenen Jahr mit 15.675 Einsatzstunden, 1452 Übungen, Lehrgänge, Seminare, Schulungen und Ausbildungen mit 67.800 Schulungsstunden – verdeutlichen eindrucksvoll die Notwendigkeit unserer Wehren.

Vielen Bürgern ist in der heutigen Zeit gar nicht bewusst, dass Feuerwehrdienst ehrenamtlich geleistet wird, weil es so perfekt funktioniert. Weltweit unerreicht – und wir werden darum beneidet – ist auch das Maß in dem sich 1,2 Millionen Frauen und Männer ehrenamtlich in den Feuerwehren in Deutschland engagieren.

Stolz sind wir auf die Jugendarbeit, die bei den Feuerwehren geleistet wird, damit leistet Ihr, meine Kameraden einen ganz wichtigen sozialen Beitrag in unserer Gesellschaft. In den 23

Jugendfeuerwehren erhalten 240 Jugendliche eine Aufgabe mit Perspektive; sie geben den jungen Menschen Raum für die Erfahrung von Solidarität, Teamgeist und Verantwortungsbewusstsein. Dadurch haben wir in den Wehren mit Jugendgruppe keine Nachwuchssorgen.

Wir erhoffen uns von der Landesverbandversammlung in Poing gute richtungswisende Beschlüsse und umfangreiche Informationen für unsere Arbeit in der Zukunft.

Freiwillige Feuerwehr Poing Die Feuerwehr in einer Wachstumsgemeinde

Die Gemeinde Poing, 20 km östlich von München, hat sich vom Dorf zu einer attraktiven Wohn-gemeinde mit mannigfaltigem innovativem Gewerbe entwickelt. Seit 1985 wuchs die Gemeinde um über fünfeinhalbtausend auf über 12.000 Einwohner. Nach dem gültigen Flächennutzungsplan soll der Siedlungsschwerpunkt Poing etwa 19.000 Einwohnern ein neues lebenswertes Zuhause bieten.

Dass diese Einwohner dann auch mit den Gütern des täglichen Lebens versorgt sein wollen, versteht sich von selbst. Hierzu wird derzeit das neue Ortszentrum realisiert. Diese neu geschaffene Ortsmitte wird aber nicht nur der Versorgung dienen, sondern auch die wichtige Funktion eines Verbindungsgliedes zwischen Neu und Alt, Nord und Süd haben.

Durch die Ansiedlung des Bau-zentrums Poing der Messe München im Ortsteil Grub können nicht nur für das ansässige

Gewerbe Impulse zur Wahrung seiner Konkurrenzfähigkeit, sondern auch eine nochmalige Attraktivitätssteigerung des bereits jetzt hervorragenden Standortes Poing erwartet werden. Die Gemeinde ist bestrebt, sich kontinuierlich fort-zuentwickeln und die harten

und weichen Standortfaktoren zu verbessern und auszubauen.

Die Feuerwehr Poing ist eine technisch gut ausgestattete gemeindliche Hilfsorganisation, 96 aktive Feuerwehrmitglieder im Durchschnittsalter von 32 Jahren stehen für den ehren-



amtlichen Dienst zur Verfügung. Die Mitglieder stellen die zwei Feuerwehrvereine Poing und Angelbrechting. Im Jahr 1984 fusionierten die beiden Feuerwehren; die damals noch eigenständige Feuerwehr Angelbrechting wurde als 4. Löschgruppe in die Feuerwehr Poing eingegliedert und somit zu einer aktiven Feuerwehr zusammengeschlossen. Weibliche Dienstleistende sind schon seit vielen Jahren ein fester Bestandteil in unserer Wehr. In der Jugendgruppe werden derzeit 19 Jugendliche im vierzehntägigen Rhythmus auf den verantwortungsvollen Feuerwehrdienst vorbereitet und ausgebildet.

Das Aufgabengebiet der Feuerwehr Poing, die im Jahr 1870

gegründet wurde ist sehr umfangreich. Zunehmende Wohnbebauung und die Ansiedlung von verschiedensten Gewerbebetrieben, die Errichtung von Sonderbauten wie Seniorenzentrum, Kindergärten, Kindertagesstätten, Förderschule, Großgaragen und eines Einkaufszentrums erfordern eine stetige Anpassung der Ausbildungen und Übungen.

Der Sitz der Feuerwehr Poing ist das im Jahr 1991 in Betrieb genommene Feuerwehrgerätehaus in der neuen Ortsmitte der Wachstumsgemeinde. Das zweckmäßig ausgestattete Gerätehaus mit Schulungsraum, Bereitschaftsraum, Sozialräumen, Werkstätten, Atemschutzübungsanlage für den Schwer-

punkt Chemie-, Umwelt- und Strahlenschutz und insgesamt neun Stellplätzen bietet eine optimale Grundlage die gemeindlichen Aufgaben übernehmen und ausführen zu können. Der Fuhrpark der Feuerwehr mit 7 Fahrzeugen und 3 Anhängern ist zeitgemäß und vorrangig auf die Notwendigkeit innerhalb des gemeindlichen Schutzbereiches ausgerichtet.

Die Feuerwehr Poing mit ihren Mitgliedern freut sich, dass die Delegiertenversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern und die Eröffnung der bayerischen Feuerwehr-Aktionswoche 2005 im Event Center der Firma Océ in Poing stattfinden wird. www.feuerwehr-poing.de

Die Landesverbandsversammlung des LFV-Bayern findet im Jahr 2005 im Landkreis Ebersberg in den Räumlichkeiten der Fa. Océ Printing Systems GmbH statt.

Der LFV Bayern darf sich hierfür beim Leiter der WF Océ, Kamerad Andreas Gandorfer und im Besonderen bei der Werksleitung, recht herzlich für die Bereitstellung und die Durchführung bedanken.

Océ Printing Systems GmbH

Océ ist einer der weltweit führenden Anbieter hochwertiger Produkte, Dienstleistungen und Gesamtlösungen für professio-

nelle Anwender aus dem Bereich Druck- und Dokumentenmanagement. Zu den angebotenen Lösungen gehören Drucker,

Scanner, Kopierer und Software sowie die entsprechenden Verbrauchsmaterialien. Mit weltweit über 21.000 Mitarbeitern erzielte Océ im 2004 einen Umsatz von rund 2,7 Milliarden Euro. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Venlo, den Niederlanden, ist in 80 Ländern aktiv und hat in mehr als 30 Ländern eigene Niederlassungen.



Die Océ Printing Systems GmbH in Poing gilt in Sachen Hochgeschwindigkeits-Digitaldruck als Marktführer und Technologiepionier. In dem 1988 noch von Siemens erbauten Werk wurden modernste Fertigungsmethoden verwirklicht: die beste Voraussetzung für Océ High-Tech-Produkte. In Poing ist die Entwicklung und Produktion von Rollendrucksystemen und schnellen Einzelblattdruckern konzentriert. Hier ist auch der größte Entwicklungsstandort für Workflow-Software für Drucklösungen. Heute sind etwa 1400 Mitarbeiter bei der Océ Printing Systems GmbH in Poing beschäftigt. Strategisch gesehen werden vom Standort Poing aus die Vertriebsaktivitäten für die Marktsegmente Grafische Industrie, Direktmarketing, Digitaler Zeitungsdruck sowie Druckdienstleister gesteuert.

Aktuelles aus den Fachbereichen

Fachbereich 2

Vereinswesen, Steuern, Versicherungsschutz, Rechtsschutz

In jüngster Zeit wurden Feuerwehrdienstleistende durch Berichte verunsichert, wonach Fahrten mit dem eigenen, privaten Pkw nach einer Alarmierung zum Feuerwehrgerätehaus oder zu einer Einsatzstelle eine Gefahrerhöhung im Sinne der maßgeblichen Bestimmungen der AKB bzw. des VVG darstellen können, mit der Konsequenz, dass der einzelne Feuerwehrdienstleistende seiner Haftpflichtversicherung anzeigen muss, dass er Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr ist und (naturgemäß) mit seinem privaten Fahrzeug nach einem Alarm zum Feuerwehrgerätehaus oder zur Einsatzstelle fährt.

Aus diesem Grund wurden nunmehr durch den Justiziar des LFV Bayern e.V. über 50 Versicherungsunternehmen in Deutschland angeschrieben und um eine Stellungnahme gebeten,

- ob es für das jeweilige Versicherungsunternehmen einen gefahrerhöhenden Umstand darstellt, wenn ein Feuerwehrdienstleistender nach einer Alarmierung mit seinem privaten Fahrzeug zum Feuerwehrgerätehaus oder zu einer Einsatzstelle fährt,
- ob dadurch der Versicherungsschutz gefährdet ist bzw. erlischt,
- ob gegebenenfalls mit erhöhten Beiträgen zu rechnen,
- ob es gegebenenfalls reicht, wenn der Feuerwehrdienstleistende diesen Umstand bei dem jeweiligen Versicherungsunternehmen meldet.

Sobald die Stellungnahmen der Versicherungsunternehmen vorliegen, wird über das Ergebnis der Anfragen im Mitteilungsblatt „Florian kommen“ und in der Homepage informiert.

Fachbereich 3

„Ausbildung, Lehrmaterial“

Ausbildungs-CD Fahrzeugbrände
Der Bezirksfeuerwehrverband Mittelfranken hat eine Ausbil-

dungs-CD zum Thema Fahrzeugbrände erstellt. Die CD behandelt in Form mehrerer PowerPoint-Präsentationen unter anderem die Grundlagen und einsatztaktische Hinweise für die Feuerwehr bei Fahrzeugbränden unter besonderer Berücksichtigung alternativer Antriebskonzepte wie Erdgas-, Hybrid- und Wasserstoffantrieb. Beim BFV Mittelfranken ist die CD zum Preis von 9,- € zuzüglich Porto und Versand erhältlich. Bestelladresse:
Karl-Heinz Schalk
Röntgenstraße 20
91074 Herzogenaurach.

Aktuelle Projekte

Der Fachbereich erarbeitet derzeit eine Ausbildungshilfe mit dem Arbeitstitel „Vorschläge für Einsatzübungen“. Die Ausbildungshilfe soll den Ausbilder am Standort bei der Gestaltung von Einsatzübungen unterstützen und gleichermaßen dem Training von Mannschaft und Führungskräften dienen.

Für jeweils 33 Einsatzübungen im Bereich Brandbekämpfung bzw. Technische Hilfeleistung werden Szenarien und Schadensbilder vorgeschlagen und Hinweise zur Gestaltung und Durchführung der einzelnen Übungen gegeben. Die Hinweise sind bewusst kurz und knapp formuliert, um eine rasche Information zu ermöglichen und die notwendigen Freiräume zur Anpassung der Übungen an die örtlichen Verhältnisse und Möglichkeiten zuzulassen.

Bei den einzelnen Übungslagen wird zugunsten von grundsätzliche Einsatzhinweise und Hinweise zum gedachten Verlauf auf „Musterlösungen“ verzichtet. Dies bietet dem jeweiligen Übungs-/Einsatzleiter die Möglichkeit, eigene Ideen und Lösungsmöglichkeiten einzubauen, die der Schiedsrichter bewertet und wo zutreffend die Verwendung unterschiedlicher Einsatzmittel im Rahmen der Ausbildung trainiert wird.

Ausbilderleitfaden

„Atemschutzgeräteträger“
Die 2. Ergänzungslieferung für den Ausbilderleitfaden „Atemschutzgeräteträger“ ist fertig gestellt und ab sofort inkl. neuer

CD bei der Lehrmittelabteilung der Staatlichen Feuerwehrschiele Würzburg erhältlich. Die Atemschutzübungsstrecken bekommen wie bisher ein Exemplar kostenlos zugesandt. Die neue CD (Version 2.0) ist zum Preis von 30,- € auch einzeln erhältlich.

Fachbereich 6

Öffentlichkeitsarbeit

Vorgestellt, besprochen und beschlossen wurden die Plakate „Doppelt im Einsatz – beim Arbeitgeber und in der Feuerwehr“ zur Feuerwehr-Aktionswoche 2005 und der dazu erstellte Flyer.

Die Imagebroschüre des LFV-Bayern „Gemeinsam mehr erreichen“ wurde in der Endfassung vorgestellt, der Versand ist bereits erfolgt. Jede Feuerwehr in Bayern erhält 5 Exemplare, auch die Nichtmitglieder. Allerdings wird es zukünftig nur noch unseren Mitgliedsfeuerwehren möglich sein, unsere Leistungen in Anspruch zu nehmen, dies gilt auch für die Leistungen unserer „Partner der Feuerwehren“. Vorrangiges Ziel ist dabei der Verbandsbeitritt der Nichtmitglieder und die Werbung von fördernden Mitgliedern und Firmen.

Eine Info-CD wurde als Entwurf vorgestellt, die Darstellung und Leistungen des LFV Bayern enthält. Zusätzlich wurden hierbei Vorschläge eingebracht, was hier noch hinzukommen könnte, wie Anträge auf Ehrenzeichen, Ehrungsordnung, Brandschutztipps (Silvester, Fasching, Grillen usw.), Antragsverfahren für Feste, Satzung, Jugendordnung, Leistungen der Jugend.

Berichte von der Homepage des LFV Bayern auf kommerziellen Internetportals soll es nicht geben, derartige Anfragen lehnt man ab.

Die neue Homepage wird voraussichtlich zur Verbandsversammlung in Poing zugänglich sein. Damit bekommen unsere Feuerwehren noch mehr Informationen, vor allem mit der Möglichkeit des Newsletters.

Fachbereich 7

Datenverarbeitung, Kommunikationstechnik, ILST, Digitalfunk

Digitalfunk: Historie

- Im Jahre 1996 wurden die Möglichkeiten der Errichtung eines europaweiten Sprech- und Datenfunksystems für den BOS-Bereich (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) geprüft.
- Pilotversuche wurden z.B. in Aachen und in Berlin/Brandenburg durchgeführt.
- Die Interessenbekundungsverfahren (IBV) erfolgten im Jahre 2002
- Eine Spezifizierung der Mindestanforderung (GAN) an das Netz erfolgte im Jahre 2003
- Die Ratifizierung der Dachvereinbarung zwischen Bund und Ländern wurde 2004 durchgeführt.
- Die 3-Technologien „TETRA, TETRAPOL, GSM-ASCI“ stehen weiter im Gespräch

Digitalfunk: Gegenwart

- **Der Bund hat 2005 angeboten, 50 Prozent der Fläche (Rumpfvorsorgung) eines jeden Bundeslandes mit einem eigenen Netz auszustatten. Den Rest sollten die Länder übernehmen. Weiterhin ungeklärt ist die Kostensituation zwischen Bund und den Ländern**
Schily schlägt Rumpfnetz nach GAN vor
Bundesinnenminister will Digitalfunk getrennt aus-schreiben
Berlin – Bundesinnenminister Otto Schily will mit einem sogenannten Rumpfnetz die Einführung des digitalen Sprech- und Datenfunks vorantreiben. Er hat in Berlin bei der Innenministerkonferenz (IMK) sein Konzept vorgestellt. Bundesminister Schily hat seinen Vorschlag in einer Pressekonferenz wie folgt skizziert:
 - Der Bund errichtet ein Netz, das 50 Prozent der Fläche der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der Ballungsräume abdeckt.
 - Das Rumpfnetz soll dem GAN-Standard (Gemeinsame Anforderungen ans Netz) entsprechen.
 - Errichtungs- und Betriebskosten des Rumpfnetzes trägt der Bund.

- Die Länder können dieses Netz jeweils mitnutzen, wenn sie auch die Betriebskosten mittragen.
 - Die Länder müssten die Kosten für die Errichtung der Netzinfrastruktur für die andere Hälfte der Flächenabdeckung tragen.
- Bund und Länder wollen an einem bundeseinheitlichen System festhalten. Das Gesamtnetz soll nach Worten von Innenminister Rech bis 2010 in Betrieb gehen.

Digitalfunk: Vorteile

- Beispielsweise ermöglicht der Digitalfunk, während eines Funkgespräches Daten zu versenden oder zu empfangen, etwa Lagepläne oder Fahndungsdaten mit Foto. Beim analogen Funk ist dies nicht möglich – solche Informationen können heute nur verzögert über die Leitstellen abgerufen werden.
- „Der abhörsichere Digitalfunk bedeutet mehr Sicherheit für die Menschen und insbesondere für die eingesetzten Polizisten in unserem Land“.
- Das digitale Funknetz hat eine hohe Sprachqualität und ermöglicht eine schnelle und moderne Datenübertragung.
- Einzel-, Gruppengespräche, Prio-Ruf, Notruf, E2E-Verschlüsselung, taktisch operative Trennung, SDS, Sprache + Daten parallel, Status, autonome BS, Direktmodus, ...
- Ideen sind gefragt, ➤ Vieles ist machbar !

Näheres:

- siehe hierzu auch unter unserer Homepage www.lfv-bayern.de ➤ Download „Digitalfunk“

Fachbereich 9

Brandschutzerziehung/ Brandschutzaufklärung

Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung an Gymnasien
Am 23. April 2005 traf sich der AK „BE/BA an Gymnasien“ in der Feuerwache der Stadt Gersthofen. Frau Birgit Kirchmair, Gymnasium Penzberg, stellte den neuen Lehrplan für Gymnasien vor. Frau Kirchmair arbeitete im ISB München bei der Erstellung des neuen gymnasialen Lehrplans mit und berichtete

über ihre Unterrichtserfahrungen mit dem Lernzirkel „Feuer machen“. In diesem Lernzirkel müssen die Schüler verschiedene Stationen durchlaufen. Die Schüler erarbeiten selbstständig, auch in Versuchen, verschiedene Fakten und Probleme zum Thema Feuer, seine Gefahren und seine richtige Bekämpfung. Frau Kirchmair wurde gebeten, ein Unterrichts-Modul zur Komplettierung des Ordners und Koffers „Brandschutzerziehung“ des LFV Bayern auszuarbeiten. Dieses Konzept soll im Herbst den Mitgliedern des FB 9 vorgestellt und anschließend diskutiert werden. Erst danach steht es allen Interessenten der Brandschutzerziehung zur Verfügung.

Fachbereich 10

Modul Musik

Schulungswochenende für das Fachreferat Musik Spielmannszug Höchststadt besuchte die Feuerwehrschule Regensburg vom 18. bis 20. März
Insgesamt 50 Musiker des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Höchststadt gingen für ein Wochenende in die Feuerwehrschule in Regensburg in Klausur. Eingeladen hatte Jürgen Glotz, Bezirksstabsführers von Mittelfranken und Leiter des Spielmannszuges der Feuerwehr Höchststadt. Er hatte die organisatorische Aufgabe den Spielmannszug bestens durch den Lehrgang zu führen und optimal auf das Spieljahr vorzubereiten. Bereits am Freitagabend begannen die Spielleute, unter der Leitung des stellv. Bundesbeauftragten für Spielmannszüge im NBMB, Herrn Thomas Berier mit einem Let's go Rhythm Abendprogramm sich auf das anspruchsvolle Probenwochenende richtig im Rhythmus einzuarbeiten. Der Samstag wurde mit den einzelnen Registerproben unter der fachlichen Leitung von Musikdozenten voll ausgeschöpft. So wurden im Schlagwerk und in den Fanfaren intensiv die unterschiedlichsten Stücke neu einstudiert bzw. perfektioniert. Im Flötenregister wurden die neuen Konzertflöten erprobt und mit den B-Flöten harmonisiert. Am Sonntag wurde dann alles was in den einzelnen Registerproben gelernt wurde in gemeinsamen Proben zum Besten gebracht. So wurden unter der fachlichen Führung von der musikalischen Leiterin des Spiel-



Das Flötenregister mit den neuen Konzertflöten (im Hintergrund) und vorne die B-Flöten

Info des Normenausschusses Feuerwehrwesen (FNFW) vom 25. Mai 2005

Feuerwehr-Haltegurte – Information über neue Norm DIN 14927 „Feuerwehr-Haltegurt mit Zweidornschnalle und Karabinerhaken mit Multifunktionsöse – Anforderungen, Prüfung“

In den vergangenen Monaten hat die Frage der Zulässigkeit bzw. Nicht-Zulässigkeit des Feuerwehr-Haltegurts für den Selbstrettungseinsatz zu einer erheblichen Verunsicherung in Feuerwehrkreisen geführt.

Der Erfahrungsaustausch des EK 8 „Schutzausrüstungen“ im „Zentralen Erfahrungsaustauschkreis zugelassener Stellen nach dem Geräte- und Produktionssicherheitsgesetz (ZEK)“ hatte nach einer äußerst knappen Abstimmung die Auffassung vertreten, dass Haltegurte mit Selbstrettungsöse nicht mit der europäischen „Richtlinie für persönliche Schutzausrüstung“ (PSA-Richtlinie) konform seien und somit nicht mehr als PSA in Verkehr gebracht werden dürften.

Auf Grund dieser Entscheidung hatte das Innenministerium Rheinland-Pfalz die beteiligten Kreise zu einem Gespräch eingeladen, in dessen Ergebnis eine schnelle redaktionelle Überarbeitung der Norm DIN 14926 für Feuerwehr-Haltegurte vereinbart wurde. In Kürze (voraus-

sichtlich August 2005) wird die mit der europäischen „Richtlinie für persönliche Schutzausrüstung“ (PSA-Richtlinie) konforme DIN 14927 „Feuerwehr-Haltegurt mit Zweidornschnalle und Karabinerhaken mit Multifunktionsöse – Anforderungen, Prüfung“ erscheinen und DIN 14926:2003-06 ersetzen.

Im Folgenden sind einige wichtige Aussagen aus der zukünftigen DIN 14927 aufgeführt, mit denen die PSA-Richtlinienkonformität erreicht wurde.

Umformulierung des Normtitels in „Feuerwehr-Haltegurt mit Zweidornschnalle und Karabinerhaken mit Multifunktionsöse“. Dabei entfällt der Begriff „Selbstrettungseinsatz“.

„Technische Entwicklungen und dadurch verbesserte Möglichkeiten für die Sicherung von Personen und Lasten gegen Absturz haben dazu geführt, dass sich der FNFW-AA 192.03 nach Erscheinen der DIN EN 358 und der DIN 14926 wieder mit Feuerwehr-Haltegurten befasst hat. Die Ergebnisse von Beratungen unter Berücksichtigung von DIN EN 358 und feuerwehrspezifischer Anforderungen haben dazu geführt, dass die notwendigen hauptsächlich redaktionellen Änderungen im Kurzverfahren der Öffentlichkeit zur Stellungnahme vorgestellt wurden“

mannszuges Höchststadt Evelyn Berier die Pflichtstücke für das Konzertwertungsspiel untermauert und einiges neues an anspruchsvoller Literatur gemeinsam einstudiert.

Das Ergebnis des Lehrganges konnte sich sehen lassen. Zweimal die besten Wertungen „mit ausgezeichnetem Erfolg teilgenommen“ hat wieder einmal die Notwendigkeit und den Erfolg eines Lehrganges bestätigt.

Nur durch Schulungen und Lehrgänge in den optimalen Schulungsräumen der Feuerweherschulen kann das Niveau der Feuerwehrmusik weiter angehoben werden.

„Diese Norm gilt im Sinne der Feuerwehr-Dienstvorschriften zum Sichern von Feuerwehreinsätzen sowie zum Sichern und Bewegen von Lasten in Einsatzsituationen unter Zuhilfenahme der Feuerwehroleine nach DIN 14920. Diese Norm gilt zusammen mit DIN EN 358 für Feuerwehr-Haltegurte (FH) Typ A und Typ B mit Zweidornschnalle und legt deren Anforderungen und Prüfungen unter Berücksichtigung feuerwehrspezifischer Notfalleigenschaften fest.“

„Ergibt die individuelle Gefährdungsbeurteilung bei einem Einsatz in Verbindung mit Tätigkeiten in Obergeschossen eine konkrete und akute Gefährdung für Leben und Gesundheit, kann als Notmaßnahme eine Selbstrettung mit Hilfe des Feuerwehr-Haltegurtes in Betracht kommen. Diese ist dann in der nach einschlägigen Feuerwehrausbildungsvorschriften vorgegebenen Weise durchzuführen.“

Damit ergibt sich für die Feuerwehr die Schlussfolgerung, dass die bisherigen Ausbildungsgrundsätze und Anwendungsoptionen für die Rettung bzw. Selbstrettung in lebensbedrohlichen Notlagen weiterhin gültig bleiben können und eine entsprechende Handhabung des Feuerwehr-Haltegurtes nach wie vor gegeben ist.

Informationen und Aktuelles vom Landesfeuerwehrverband Bayern

Mitglieds-card

Die Mitglieds-card des LFV-Bayern soll auch in Zukunft weitergeführt und weiter ausgebaut werden.

Wir streben in Absprache mit dem Bezirksfeuerwehrverband Oberbayern, eine Zusammenführung der Mitglieds-card des LFV und der Redcard des BFV Oberbayern an.

Wir wollen mit der Zusammenführung der Firmen als Partner die Leistungen für unsere Feuerwehren noch weiter ausbauen. Hierzu werden wir in nächster Zeit alle Firmen anschreiben.

Die Mitglieds-card wird in Zukunft aus rechtlichen Gründen umbenannt werden, z.B. (Bonus-Card der Bayerischen Feuerwehren)

Die bereits ausgegebenen Karten können vorerst weiterbenutzt werden.

Wie geht es weiter?

Wir werden in der nächsten Ausgabe von Florian Kommen über den weiteren Weg informieren.

Merkblatt Versicherungsschutz

Erfolg für unsere Feuerwehren Überarbeitung des Merkblatts Versicherungsschutz für die Bayerischen Feuerwehren

Die Überarbeitung des neuen Merkheftes für den Versicherungsschutz unserer Feuerwehrdienstleistenden ist abgeschlossen. Es wurde wesentlich übersichtlicher aufgebaut und in vielen Bereichen der Versicherungsschutz ausgeweitet. So z.B. auf im Bereich von freiwilligen Hilfeleistungen, im Bereich von Veranstaltungen, Zusatzleistungen, mögliche Zusatzversicherungen u.v.m.

Die Neuauflage erscheint ab Ende Juli.

Bitte fordern Sie das neue Merkheft über ihren Verantwortlichen im Landkreis über die Feuerweherschule Würzburg an.

Alarmierungsplanung für ILS Betrieb

Es finden zur Zeit zwischen dem Innenministerium und einer Arbeitsgruppe des LFV Bayern Arbeitsgespräche bezüglich der Alarmierungsstichwörter und der Umsetzung der Alarmierungsplanung statt.

Wir werden hier auch weiter versuchen, an der Praxis ausgerichtet die Belange aller unserer Feuerwehren zu berücksichtigen.

Sobald hier ein erster gemeinsam erarbeiteter Entwurf vorliegt, werden wir unsere BFV und SFV/KFV mit einbinden.

Staatssekretär Franz Meyer im Gespräch mit dem Landesverband der Feuerwehren

Zu einem Gedankenaustausch empfing Finanzstaatssekretär Franz Meyer im Bayer. Staatsministerium der Finanzen am Odeonsplatz den Landesvorsitzenden des Feuerwehrverbandes Alfons Weinzierl und den Leiter der Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Gerhard Diebow. Bei dem Gedankenaustausch wurden insbesondere die neuen Förderrichtlinien im Feuerwehrwesen besprochen und aktuelle finanzpolitische Fragen erörtert. Bei diesen von beiden Seiten informativen und konstruktiven Gedankenaustausch dankte Landesvorsitzender Weinzierl Franz Meyer für das gezeigte Verständnis für Anliegen der Feuerwehren. Er bat den Staatssekretär um Hilfestellung bei der Abwicklung der Fördermaßnahmen im Rahmen der durchgeführten Verwaltungsvereinfachung sowie um die Zubilligung von Haushaltsspielräumen auch im Hinblick auf eine notwendige Rücklagenbildung für den Ver-

band. Franz Meyer ist selbst aktives Mitglied seiner Heimat-

wehr in Albersdorf (bei Vils-hofen).



Staatssekretär Franz Meyer traf sich mit Alfons Weinzierl, dem Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes Bayern und dem Leiter der LFV-Geschäftsstelle in München, Herrn Gerhard Diebow, um aktuelle Fragen, insbesondere die neuen Förderrichtlinien im Feuerwehrwesen zu besprechen. Es kam zu einem für beide Seiten informativen und konstruktiven Gedankenaustausch

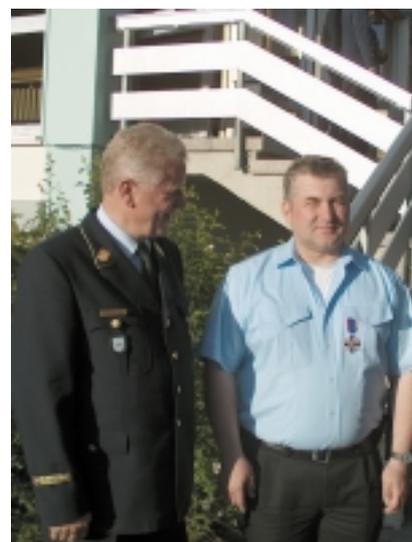
Aus den Bezirken

Neuer Bezirksvorsitzender für oberfränkischen Feuerwehrverband gewählt

Hermann Schreck ist neuer Vorsitzender des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberfranken. Der 41jährige aus Weidenberg, der seit einem halben Jahr auch als Kreisbrandrat an der Spitze von 198 Feuerwehren im Landkreis Bayreuth steht, ist anlässlich des 1. Bezirksfeuerwehertages Oberfranken mit großer Mehrheit zum neuen Verantwortlichen des Bezirksverbandes gewählt worden. Er hat damit Peter Endres (links), Kreisbrandrat im Landkreis Kronach und 4 1/2 Jahre lang Vorsitzender des Verbandes, abgelöst, der aus Altersgründen für den Vorsitz nicht mehr zur Verfügung stehen konnte. Vorsitzender Weinzierl gratulierte H. Schreck bei der Bezirksverbandsversammlung persönlich und refe-

rierte über die Arbeit auf Landesebene.

So stand der erste Bezirksfeuerwehrtag, der zusammen mit dem 5. Erwachsenenleistungsmarsch in Rehau (Lkr. Hof) stattfand, unter einem guten Zeichen. Bisheriger Vorsitzender Peter Endres zeigte sich zufrieden und erfreut, wisse er doch seine Nachfolge bei Hermann Schreck in guten Händen, wie es bei der Versammlung anklang. Auch bei den Delegierten galt der junge Bayreuther Kreisbrandrat seit längerem als Wunschnachfolger. Der Verband gilt als wichtige Interessengemeinschaft für rund 40.000 Feuerwehrleute in rund 1.200 Feuerwehren im Regierungsbezirk Oberfranken.



Bisheriger BFV-Vorsitzender P. Endres (links) mit neuem BFV-Vorsitzenden H. Schreck

4. Ehemaligentreffen im Landkreis Neu-Ulm 2005

Vom 03. bis 05. Juni 2005 fand wieder das Treffen der ehemaligen Feuerwehrführerkräfte und Sprecher der Feuerwehren Bayerns und der Mitarbeiter des Innenministeriums statt. Auserwählt wurde das „Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur“ in den Klosteranlagen mit der schönen und weit bekannten Klosterkirche in Roggenburg, Lkr. Neu-Ulm, bei den Patres der Prämonstratenser.

Der traditionelle Kameradschaftsabend war das Highlight des Treffens mit prominenten Gästen aus der Politik, der Gemeinde, der Feuerwehr und des Klosters. In kameradschaftlichen Gesprächen lebte die Vergangenheit wieder auf, aber auch die Gegenwart und die Zukunft der Feuerwehren wurde, ohne Verantwortung mehr tragen zu müssen, diskutiert.

Der Samstag war ganz der Kultur gewidmet. Pater Gilbert brachte bei einem zweistündigen Rundgang die Klosteranlagen, das Bildungszentrum und den Prämonstratenserorden näher. Man konnte nur staunen was hier seit der Wiedegründung bzw. -besiedelung im Jahre 1982 durch die Patres in Zusammenarbeit mit dem Bund, dem Land, dem Bezirk und dem Landkreis, entstanden ist. Anschließend ging es von der Höhe des Klosters hinab zum Roggenburger Weiher vorbei an einer Gaststätte, die auf Grund ihrer Lage auch „Klein-Venedig“ genannt wird. Von dort ging es mit dem Bus weiter nach Weißenhorn, in die alte Fuggerstadt, den Mittelpunkt des Rothtales. Eine Führung durch den Museumsleiter in der historischen Altstadt war ein weiterer Höhepunkt.



Der Sonntag begann mit einem Gottesdienstbesuch in der wunderschönen Klosterkirche. Eine Besichtigung des Heimatmuseums und des Bienenmuseums standen auf dem Programm. Der herzlichste Dank galt dem Organisator, Ehren-KBR Walter Bestle.

Wissenwertes für den Feuerwehrverein:

Die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister

Die Praxis zeigt, dass bei den Feuerwehrvereinen eine erhebliche Unsicherheit darüber besteht, ob und vor allem warum der Verein in einen eingetragenen Verein umgewandelt und ins Vereinsregister eingetragen werden soll.

Man muss sich dabei vor Augen halten, dass der nicht eingetragene Verein nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) nicht rechtsfähig ist, also als Verein selbst nicht Träger von Rechten und Pflichten sein kann. Auswirkungen hat dies vor allem im Bereich der Haftung für die Erfüllung von Verträgen und auch für Schulden. Hier gilt, dass jeder, der in irgendeiner Form für den Verein handelt, einem Dritten gegenüber für die Erfüllung einer Verbindlichkeit persönlich und unbeschränkt, also auch mit seinem gesamten Privatvermögen, haftet. Dies ist nicht auf den Vorsitzenden oder den Vorstand des Vereins beschränkt, sondern betrifft alle Vereinsmitglieder, die im Namen des Vereins oder des Vorstands handeln.

Beispiele:

- Der Vorsitzende beschafft eine Uniform.
- Der Kassier kauft ein Computerprogramm für die Kassenverwaltung.
- Der Schriftführer kauft für den Verein Kopierpapier.
- Ein Vereinsmitglied eines Festausschusses bestellt für das Fest Essen und Getränke

Hier wird zwar für den Verein eine Vereinstätigkeit ausgeführt. Da der nicht eingetragene Verein aber keine Rechtsfähigkeit besitzt, haftet in allen Beispielfällen neben dem Verein derjenige, der einen Vertrag schließt, persönlich für die Erfüllung des Vertrages.

Um diese Haftungsrisiken zu vermeiden ist die Umwandlung in einen eingetragenen Verein empfehlenswert. Ganz abgesehen davon wird bei einer Eintragung die Satzung des Vereins vom Gericht überprüft, was die Gefahr von unzulässigen oder fehlerhaften Satzungsbestimmungen ausschließt und somit eine sichere Vereinsarbeit auf der Basis einer fehlerfreien Satzung gewährleistet.

Die Umwandlung in einen eingetragenen Verein ist weder besonders schwierig, noch ist sie mit hohen Kosten verbunden.

Zunächst wird in aller Regel eine gründliche Überarbeitung und Änderung der bestehenden Satzung notwendig sein.

Nach § 57 BGB muss die Satzung enthalten:

- den Namen des Vereins,
- den Hinweis, dass der Verein im Vereinsregister eingetragen werden soll,
- den Sitz des Vereins nach § 24 BGB
- den Zweck des Vereins.

Darüber hinaus soll die Satzung nach § 58 BGB enthalten:

- Bestimmungen über den Ein- und Austritt der Mitglieder,
- eine eventuelle Beitragspflicht,
- Bestimmungen über die Bildung und Zusammensetzung des Vorstands,
- Voraussetzungen und Form der Einberufung der Mitgliederversammlung,
- Bestimmungen über die Form und Protokollierung von Beschlüssen

Empfehlenswert ist es, sich bei der Änderung bzw. Neufassung der Satzung an bestehenden

Mustersatzungen zu orientieren, wie sie auch von den Feuerwehrverbänden verwendet werden bzw. im Internet zu finden sind.

Bevor über die Änderung der Satzung in einer Mitgliederversammlung beschlossen wird, sollte die Satzung auch dem zuständigen Rechtspfleger beim Amtsgericht mit der Bitte um eine Vorabprüfung vorgelegt werden. In aller Regel sind die Rechtspfleger gerne bereit, die Satzung durchzusehen und sie zu prüfen. Dies erspart möglicherweise eine spätere Zurückweisung des Eintragungsantrags.

Wenn die Umwandlung in einen eingetragenen Verein beschlossene und die Satzung entsprechend geändert wurde, folgt als nächster Schritt die Beantragung der Eintragung beim dem Amtsgericht, in dessen Zuständigkeitsbezirk der Verein seinen Sitz hat.

Der Antrag muss enthalten:

- Ort, Datum und Name des gegründeten Vereins,
- Namen und Adressen der gewählten Vorstandsmitglieder,
- die notariell beglaubigten Unterschriften aller vertretungsberechtigten Vorstandsmitglieder

Außerdem muss dem Antrag das Original und eine Kopie der Satzung sowie eine Kopie des Protokolls der Gründungs- bzw. Umwandlungsversammlung beigelegt werden. Die Satzung muss nach § 59 BGB von mindestens 7 Vereinsmitgliedern unterschrieben sein.

Uwe Peetz, Justitiar